Pressefonds

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **17 (1934)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Strassburger Freidenker der militanten Kirche eine ebenso streitbae Macht gegenübestellen können, wenn die Situation es erfordert, davon zeugen 82 zerschlagene Stühle und unzählige gläubige Röcke, die nach einer kalten Tusche einer gründlichen Wiederauffrischung bedurften. Die Polizei scheint nun die Versammlungsfreiheit auch der Freidenker schützen zu wollen, wovon einige «Uniformierte» und noch mehr «Geheime» anlässlich meines Vortrages in Strassburg am 22. März Zeugnis ablegten. Resultat: Der Gegner verzichtet auch auf die «geistigen» Waffen.

Auf die wackere elsässische Freidenkerbewegung werden wir bei nächster Gelegenheit ausführlicher eingehen.

R. Staiger.

Der Gegner an der Arbeit.

Christliche Randglossen.

Die freigeistige Vereinigung hat kürzlich gezeigt, dass es ihr ernst ist, sich über die Parteien zu stellen. Aber wir müssen gleichwohl ein wachsames Auge haben auf alle parteipolitischen Ereignisse, sofern sie unsere Interessensphäre tangieren. — Das schweizerische Bürgertum ist auf dem besten Wege, seine liberalen und kulturkämpferischen Werte aus realpolitischen Gründen über Bord zu werfen und damit dem Utlramontanismus und der Stündelerromantik Tür und Tor zu öffnen.

Der «kleine Müller von Grosshöchstetten» hat ja mit seiner Gottlosendebatte eindeutig gezeigt, wo hinaus die bürgerlich-bäuerliche Politik will: Zum offiziellen Glaubenszwang auf christlichem Boden und damit zur Vernichtung der Gewissensfreiheit. Haben sich diese Leute auch schon überlegt, welchen Dienst sie dem Volke leisten, wenn sie die überkonfessionelle Bundespolitik zur Magd der Kirchen degradieren? Wenn das geistliche Schwert wieder über das weltliche Schwert erhoben wird, dann ist die Demokratie erledigt, dann fängt des Faschismus an. Die römische Internationale, mit ihrem eingeschmuggelten Vertreter in Bern, wird sich ins Fäustchen lachen. Diese Sorte Politiker möge einmal die Bilder von Augustin Keller, Bundesrat Welti und General Dufour hervorholen, sie abstauben (sie sind es wert) und anschauen und sich bei dieser Gelegenheit ganz gründlich schämen!!

Ein ehemals giftiger Pfaffenfresser, der verflossene Nationalratspräsident Roman Abt, hat plötzlich auch wieder sein christliches Herz entdeckt. Um seiner Realpolitik ein idealistisches Mäntelchen umzuhängen und den Fronten den Blast aus den Segeln zu streichen, nimmt er das letzte und billigste Mäntelchen hervor, die christliche Weltanschauung. Die anderen Mäntelchen sind eben fadenscheinig geworden. So will er unter dem Zeichen des Kreuzes alle Bürger zu einem Kesseltreiben gegen die Sozialisten sammeln. So ist nun der alte Kulturkämpfer weich geworden wie eine Votivkerzee und es gibt scheint's doch Fälle, wo der Fuchs nicht nur den Balg, sondern auch noch den vorhandenen Charakter wechselt. Also, man bedient sich der gleichen Mittel, welche man früher an den Konservativen lächerlich gemacht hat.

Und wie steht es bei der Gegenseite, den Sozialdemokraten? Sind das wirklich solche Heiden, dass man sie mit österreichischen Weihwasserkartätschen heilen muss? Gerade jene Kreise «klassenbewusster Marxisten», welche darauf ausgehen, den zukünftigen Sozialstaat mit christlicher Nächstenliebe zu garnieren, entfalten heute die grösste Aktivität und die Parteipresse hilft tüchtig mit. Wenn nur die lästige Militärfrage nicht wäre, dann könnten sich bald Sozialisten, Bürger und Fröntler in christlicher Eintracht in den Armen liegen. Gemach, alle diese Realpolitiker, die nun dem Volke wieder den billigsten und heuchlerischsten Schmus vormachen, wollen ja nur, dass ihnen die Spatzen die Kirschen nicht wegessen. Sollte zufällig der wirtschaftliche Karren wieder in Gang kommen, dann ist für diese Herren die christliche Lebensauffassung rasch wieder Privat- und Nebensache. Geschäft aber bleibt Geschäft.

rebus.

Diese Nummer

zeigt Ihnen, wie «Der Freidenker» an Umfang und Gehalt zunimmt, wenn Sie unserm Pressefonds weiter Ihre geschätzte Aufmerksamkeit schenken!

Ein Gottesbeweis.

Einen eigenartigen Gottes«beweis» brachte ein frommes Zürcher Käseblättlein in einem «erbauenden» Geschichtchen, betitelt: «Es ist alles Natur».

Als Endknalleffekt, endloser, langatmiger, dummer und einfältiger Sophistereien gelangt der Verfasser des «geistreichen» Artikels mit folgenden Worten zu einem «treffenden Gottesbeweis»:

«Aber in demselben Augenblick, wo ihr von Recht und Unrecht redet, habt ihr schon zugegeben, dass es etwas anderes gibt als nur Natur. In der Natur ist kein Recht und Unrecht. Da gibt es nur Starke und Schwache. Indem ihr ganz richtig von Recht und Unrecht redet, gebt ihr zu, dass wir Menschen über der Natur stehen, und dass es ein Gewissen gibt, das uns sagt, was Recht und Unrecht ist. Und damit wieder gebt ihr zu, dass ein Gott sei. Wer anders sollte bestimmen, was Recht und Unrecht ist, als einer, der über allen Menschen steht, als wahrhaft Unparteiischer. Und das ist Gott!»

Und weiter geht's mit «Geistesprodukten» ähnlicher Färbung. Selig sind die Einfältigen! — Weiterer Kommentar überflüssig!

W. H. S.

Ortsgruppen.

BASEL. Unser erweitertes Winterprogramm sieht noch vor:
am 13. April einen Diskussionsabend;
» 27. » einen Vortrag von Gesinnungsfreund R. Staiger, Redaktor des «Freidenker»;
» 10. Mai einen Ausflug;
im Juni einen Lichtbildervortrag und eine Sonnwendfeier.

NB. Die im März vorgesehene Kinounterhaltung muss leider auf den Monat Mai verschoben werden.

BERN. 2. April (Ostermontag): Ausflug nach Moospinte; Kinder und Angehörige mitbringen! Abfahrt in Bern nach Zollikofen 14 Uhr 15; ab Zollikofen zu Fuss nach Moospinte. Gute Stimmung mitbringen. Es werden keine Einladungen versandt.

8. April, nachmittags 3 Uhr, findet voraussichtlich unsere diesjährige Jugendweihe statt. Das Programm wird den Mitgliedern rechtzeitig zukommen.

12. April, 20 Uhr, Hotel Bubenberg, 3. Diskussionsabend über: Tröls-Lund: Himmelsbild und Weltanschauung im Wandel der Zeiten. Wir haben dem Wunsche Rechnung getragen und unsere Veranstaltungen versuchsweise auf die Wochentage verlegt. Wir hoffen auf zahlreiche Beteiligung.

— Am 10. März veranstaltete die Ortsgruppe Bern einen starkbesuchten Filmvortrag «Mit dem Silberkondor über Feuerland», zu dem Gesinnungsfreund Staiger das Begleitreferat hielt. Die Fahrt Günther Plüschows mit seiner «Holzpantine» nach Feuerland und die Flüge über jenen Bergen und Tälern, die teilweise an die Schweiz erinnern, wurden lebendig durch Worte unseres Sekretärs, der als ehemaliger Referent der Kulturfilmgemeinden, sein Bestes bot. Der Versuch, innerhalb unserer Vereinigung mit dem Kulturfilm zu arbeiten, ist als gelungen anzusprechen, so dass wir den übrigen Ortsgruppen die Vorführung empfehlen möchten. Ueber Filme, Bedingung etc. wende man sich an das Sekretariat. Wir Berner danken Gesinnungsfreund Staiger für den interessanten und lehrreichen Abend.

Ws.

OLTEN. Jeden Donnerstag, abends freie Zusammenkunft der Gesinnungsfreunde im «Emmenthal». Gäste willkommen!

Pressefonds.

Saldovortrag	182.70
Bis zum Redaktionsschluss sind folgende Beiträge eingegangen:	
Von 4 Jassbrüdern der O.-G. Bern . .	3.—
dito . .	4.30
Total	190.—

Die vorstehenden Beiträge herzlich verdankend, möchten wir weitere Gesinnungsfreunde aufmuntern, in gleicher Weise fortzufahren und das Postcheckkonto III 9508 «Pressefonds» nicht zu vergessen.

Die Geschäftsstelle der F. V. S.

Redaktionsschluss für Nr. 8 des «Freidenker»: Montag, den 9. April, mittags.